Briefkasten für Skifahrer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-468652

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie's kommen könnte!

Die Wehrvorlage
Bringt manche Klage,
Doch käm die Lage,
Dass Feindesplage
Im Lande wär',
Und 's Militär
Mit seiner Wehr
Uns nicht könnt' retten,
Ich wollte wetten
Dann würd' ertönen
Ein Jammern und Klönen
In allen Tönen,
Sogar von jenen
Die heute stöhnen! Nepomuk

Splitter

Würde die Menschheit für den Frieden die gleiche Energie und denselben Enthusiasmus aufbringen wie für den Sport: die Rüstungsmagnaten wären schon längst k. o. geschlagen.

Vor lauter Marxisten, Frontisten, Faschisten, Juden, Nationalsozialisten, Bolschewisten und wie sie alle heissen mögen, haben wir gänzlich vergessen, dass wir alle Menschen sind.

Gute Ausbeute

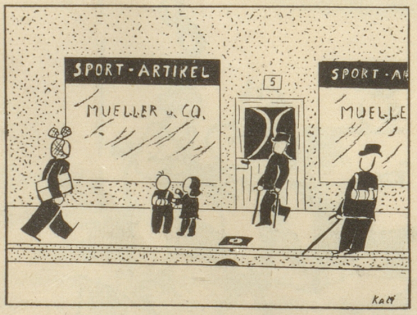
Frau zu ihrem Mann, der von der Jagd heimkommt: «Und, was händ er jetzt zämme gschosse?»

«Zää Franke zu'n'ere Bowle.»

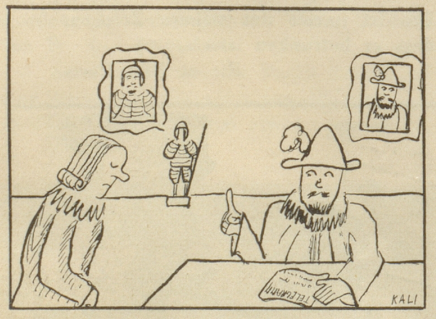
Drahau

(... so können's ohne Hatz alles zusammenschiessen — auch wenn die Jagd geschlossen ist! - Der Setzer.)

Aus unserer
Sonntagszeichner-Mappe



Montag ist's!



«Amadeus, meine Tante kommt auf Besuch. Richte das Fremdenzimmer her, und sage der Ahnfrau, sie soll pünktlich um Mitternacht erscheinen.»

Vetter Jakob

Wir haben die Tante Mizzi aus Wien auf Besuch; obwohl sie eine liebenswürdige junge Dame ist und unser 7jähriger Hans sonst weiblichen Reizen nicht abhold zu sein scheint, ist er gegen sie merkwürdig unfreundlich. Als höfliche Wienerin hat sie die Gewohnheit, meinen Mann immer mit Namen anzureden: «Ja, Vetter Jakob», «gewiss, Vetter Jakob».

Da endlich, als sie wieder einmal mit ihrem «Vetter Jakob» kommt, bricht sein verhaltener Groll durch und er schreit sie an: «Sag nicht immer ‚fetter Jakob', du magere Mizzi!»

Der kleine Gentleman hat sich für das Embonpoint seines Herrn Papa gewiss tapfer gewehrt! Kü

Doofes Volk

Eine soeben in Davos angekommene Berliner Familie besieht sich nach dem grossen Schneefall die Gegend.

Die Gattin: «Det hätt' ick mir ja nie jedacht, det die Schweizer sooo doof sind.»

Der Gatte: «Na, wat isn passieat, Kindchen?»

Die Gattin: «Kiek doch selba, Männe, so niedrige Jartenzäune macht doch keen vanünftjer Mensch!»

Die Dame hatte den unter dem Schnee versteckten Teil vergessen. fries

Briefkasten für Skifahrer

P h i l o s o p h i n G. Sie haben recht, es hat keinen Zweck, mühselig einen Hügel hinaufzukraxeln, wenn man nachher doch wieder hinunterfahren muss. Bleiben Sie daher ruhig zu Hause.

M a u e r b l ü m c h e n. Nachdem mehrere Bälle sowie ein Bade-Aufenthalt nichts genützt haben, wird es tatsächlich das Beste sein, wenn Sie es mit dem Ski-Sport probieren. Sie brauchen aber deswegen das Fahren nicht zu lernen.

U n g l ü c k l i c h e a u s d e m B a s e l b i e t. Wenn die Bindung tatsächlich so locker ist, wie Sie schreiben, wird es das Beste sein, wenn Sie sie ganz zerreissen, anstatt sie immer wieder zu reparieren.

G. W. i n H. D. Wenn Sie wirklich etwas ganz Neues zeigen wollen, dann probieren Sie Schussfahrt auf einem Bein. Kali

(... das fahre ich schon längst ... und zwar immer vor einem Sturz! - Der Setzer.)

Zuverlässiger Wetterbericht

Um der Meteorologischen etwas auf die Beine zu helfen, schlage ich vor:

Bulletin
vom Mittwoch
für den folgenden Tag
Dunstig in den Niederungen,
später Fritig.

Ahe

Der Beamte

von einer Beamtin

Der Beamte ist ein menschliches Wesen, das immer Unrecht hat. Entweder handhabt er seine Vorschriften genau und ist auf den Vorteil seiner Verwaltung oder des Staates bedacht, dann sagt man ihm ins Gesicht: «Sie sind ein Bureaukrat!» Oder, er lässt fünfe gerade sein, dann lächelt man ihn freundlich an und sagt fünf Minuten nachher zu einem guten Freund, dem man den Vorfall erzählt: «Den habe ich aber glatt rumgekriegt. Hat der Mensch eine lausige Dienstauffassung! Das sollte m e i n Angestellter sein!» Und kommt sich sehr überlegen vor.

Der Beamte steht irgendwie ausserhalb der menschlichen Gesellschaft. In guten Zeiten belächelt man ihn mitleidig und denkt: «Mit dem kann nicht viel los sein, sonst hätte er nicht ein so minderwertiges und wenig eintragendes Metier gewählt.»

Ist aber der Stern der Konjunktur im Sinken oder steht er ganz tief, dann erwacht das Interesse der Oeffentlichkeit für den Beamten plötzlich in ungeahntem Masse. Die grössten Zeitungen, die sich sonst für solchen Stoff bedanken würden, widmen der Frage Leitartikel, und hoch angesehene Leute geben sich die Mühe, tiefsinnige Arbeiten zu schreiben und vor allem — Berechnungen aufzustellen, aus denen haarscharf hervorgeht, dass es den Beamten seit langem zu gut geht, dass aber unsere Volks- und Weltwirtschaft, welche die grösste Mühe hat, die notwendigen Güter zu produzieren, auf die Dauer nicht solche Schmarotzer ertragen kann und

Roffignac
COGNAC
FINE CHAMPAGNE